



Gemeinnützige Paritätische  
Kindertagesbetreuung GmbH Süd

Gemeinsam die Welt entdecken

# Konzeption

Kinderkrippe Krabbelkiste

Aignerstraße 39a

81541 München Obergiesing

## Inhalt

<b>1. Kinderkrippe Krabbelkiste .....</b>	<b>3</b>
1.1. Öffnungs- & Schließzeiten .....	3
1.2 Aufnahme, Buchung, Gebührenordnung .....	3
<b>2. Einführung .....</b>	<b>3</b>
2.1 Leitbild des Paritätischen .....	3
2.2 Leitbild der Kinderkrippe Krabbelkiste .....	4
<b>3. Der pädagogische Rahmen .....</b>	<b>5</b>
3.1 Bild des Kindes .....	5
3.2 Bindung und Beziehungen .....	5
3.3 Basiskompetenzen .....	6
3.4 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	7
3.5 Physische Grundbedürfnisse .....	9
3.6 Übergänge / Transitionen .....	10
3.7 Geschlechtersensible Erziehung .....	11
3.8 Inklusion/Interkulturelles Leben und Lernen .....	11
3.9 Pädagogische und methodische Ansätze .....	11
<b>4. Schlüsselprozesse .....</b>	<b>12</b>
4.1 Partizipation .....	12
4.2 Beschwerdemanagement .....	13
4.3 Ausfallmanagement .....	14
<b>5. Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte .....</b>	<b>15</b>
5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft .....	15
5.2 Beobachtung und Dokumentation .....	15
5.3 Evaluation und Qualitätssicherung .....	15
<b>6. Raum- und Sachausstattung .....</b>	<b>16</b>
<b>7. Sozialraumorientierung und Vernetzung .....</b>	<b>16</b>
<b>8. Quellen .....</b>	<b>17</b>
<b>9. Impressum .....</b>	<b>17</b>

## 1. Kinderkrippe Krabbelkiste

Die Kinderkrippe Krabbelkiste ist eine Einrichtung der Stadt München und wird dem Träger der Gemeinnützigen Paritätischen Kindertagesbetreuung Süd GmbH von der Landeshauptstadt München über einen sogenannten Trägerschaftsvertrag überlassen.

Die Einrichtung wird nach dem Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetz und nach der Münchner Förderformel (MFF) in der jeweils geltenden Fassung geförderte Kindertageseinrichtung betrieben.

Sie befindet sich im Hinterhof der Aignerstraße 39a in München-Obergiesing und ist mit U-Bahn, Bus und Straßenbahn (jeweils Haltestelle Silberhornstraße) gut erreichbar.

In der Kinderkrippe Krabbelkiste verbringen 22 Kinder ab der 8. Lebenswoche und 3 Jahren einen Teil des Tages außerhalb ihrer Familie.

### 1.1 Öffnungs- & Schließzeiten

12 Langzeitplätze:

Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Freitag von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr

10 Kurzzeitplätze:

Montag bis Freitag von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr

In der Regel sind die 4.- 6. Woche der bayrischen Sommerferien und die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

### 1.2 Aufnahme, Buchung, Gebührenordnung

Anmeldungen erfolgen über den kita-finder+ der Stadt München.

Die Buchungsmöglichkeiten richten sich nach den städtischen Vorgaben. Grundlage für die Besuchsgebühren ist die städtische Gebührenordnung für Kinderkrippen.

## 2. Einführung

### 2.1 Leitbild des Paritätischen

Um dem Schutz der uns anvertrauten Kinder zu gewährleisten, ist uns eine kontinuierliche und flächendeckende Präventionsarbeit wichtig. Deshalb haben wir auf verschiedenen Ebenen Instrumente der Prävention verankert, um Missbrauch innerhalb unserer Einrichtung bestmöglich vorzubeugen

Der Paritätische in Bayern ist ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Getragen von der Idee der Parität, der Gleichheit aller in ihrem Ansehen und ihren Möglichkeiten, arbeitet die Paritätische Kindertagesbetreuung, wie auch der Paritätische in Bayern, ohne konfessionelle und parteipolitische Bindung.

Der Paritätische in Bayern hat einen sozialen UND einen politischen Anspruch: Er setzt sich für soziale Belange der Gesellschaft auf politischer Ebene ein, ist Dachverband für freie soziale

Vereine und Organisationen und betreibt in seinen gemeinnützigen Gesellschaften soziale Einrichtungen.

Die Prinzipien **Vielfalt, Offenheit und Toleranz** prägen das tägliche Handeln im Paritätischen. Dies gilt im Umgang mit den Mädchen und Jungen, deren Eltern und Familienangehörige sowie für das Verhalten der Mitarbeitenden untereinander.

In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein ganz besonderes Anliegen. Wir setzen uns für Kinder ein, insbesondere für deren Recht auf seelische, körperliche und sexuelle Unversehrtheit, auf einen respektvollen Umgang sowie für ihren Schutz und ihre Unterstützung. Diese Rechte haben Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Identität ihrem Alter, ihrer kulturellen und sozialen Herkunft, ihren Fähigkeiten und Behinderungen. Nur so können wir eine grenzachtende Organisationskultur leben.

## 2.2 Leitbild der Kinderkrippe Krabbelkiste

*„Jedes Kind hat ein Recht, sich körperlich, geistig, moralisch, seelisch und gesellschaftlich gesund und normal in Freiheit und Würde zu entwickeln.“*

- UN-Kinderrechtskonvention-

Die Kinderkrippe Krabbelkiste richtet ihre Arbeit auf der Grundlage von UN-Kinderrechtskonvention, Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan, Leitlinien des Paritätischen und der Rahmenkonzeption der Paritätischen Kindertageseinrichtungen aus.



Für uns ergeben sich aus diesen Grundlagen folgende Leitsätze:

- Die Kinder erleben Sicherheit, Geborgenheit und Schutz
- Jedes Kind wird würdevoll und mit Respekt behandelt
- Die physiologischen Bedürfnisse (Nahrung, Pflege, Bewegungsdrang) werden berücksichtigt
- Jedes Kind hat ein Recht auf Entwicklung und sein eigenes Tempo
- Vermittlung und Stärkung von Basiskompetenzen
- Gelebte Erziehungspartnerschaft

### 3. Der pädagogische Rahmen

Der pädagogische Rahmen zeigt unsere besonderen Schwerpunktsetzungen und geht auf die Punkte näher ein, die die Kinderkrippe Krabbelkiste besonders auszeichnen.

#### 3.1 Bild des Kindes

*„Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“*  
(aus Sambia)



Wir sind überzeugt das Kinder ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an mitgestalten. Sie kommen als soziales Wesen auf die Welt und sind auf Selbsttätigkeit, Kommunikation und Dialog angelegt.

Die Pädagogischen Fachkräfte begegnen deshalb den Kindern mit einer Haltung, die es ihnen ermöglicht, ihre Stärken und Kompetenzen zu entdecken.

Kinder sind von Natur aus lernbegierig und sehr empfänglich für Lernimpulse.

#### 3.2 Bindung und Beziehungen

Die Entwicklung des Kindes beruht auf einer gefühlsmäßigen Bindung an erwachsene Menschen, die nicht zwingend die Eltern sein müssen. Wichtig sind Nähe und Zuverlässigkeit, ein liebevoller Umgang und der stetige Dialog mit dem Kind.

Für den Aufbau einer tragfähigen Bindung ist uns die Eingewöhnungszeit sehr wichtig. Das Kind erlebt in der Kinderkrippe Krabbelkiste Erwachsene, die ihnen täglich zugewandt und aufmerksam begegnen.

Das kleine Team bietet eine überschaubare Anzahl von Erwachsenen, die den Kindern die Möglichkeit bietet im geschützten Rahmen individuell unterschiedliche Beziehungen mitzugestalten.

In der Kindheit sind die Beziehungen zu anderen Kindern mit zunehmendem Alter von immer größerer Bedeutung. Von Geburt an ist soziale Interaktion wichtig. Schnell werden nicht nur erwachsene Bezugspersonen, sondern auch andere Kinder interessant.

Bei uns erfahren die Kinder positive soziale Zugehörigkeit. Das Spiel entwickelt sich vom Nebeneinander zum Miteinander. Dazu gehören Erfahrungen des gemeinsamen Lernens, Auseinandersetzung, Mitgefühl und Freude.

### 3.3 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten, Fähigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika, die ein Kind benötigt und flexibel ausbildet. Sie bilden die Grundlage für Identität, Wohlbefinden und Erfolg im Leben. Da sich die Basiskompetenzen besonders in den ersten acht bis neun Lebensjahren ausbilden, stehen für uns deren Erwerb und Entwicklung im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Kompetenzen	Unser Ziel	Unser Weg
<b>Personale und motivationale Kompetenzen, wie:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstwahrnehmung</li> <li>- Autonomieerleben</li> <li>- Selbstwirksamkeit</li> <li>- Selbstregulation</li> <li>- Selbstvertrauen</li> <li>- Selbstwertgefühl</li> <li>- Kompetenzerleben</li> </ul>	<p>Das Kind hat ein positives Selbstbild und kann sein eigenes Können einschätzen. Es erlebt, dass es seine soziale und dingliche Umwelt beeinflussen kann und ist Neuem gegenüber aufgeschlossen.</p> <p>Das Kind fühlt sich in sich angenommen und sicher.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Haltung der Pädagog*in ist wertschätzend und unterstützend</li> <li>- Selbstständigkeit wird ausdrücklich unterstützt</li> <li>- Partizipation</li> <li>- das Entwicklungstempo und der Entwicklungsstand eines jeden Kindes wird beachtet</li> <li>- wir gestalten eine anregende Lernumgebung</li> <li>- durch ein Portfolio wird Lernen dokumentiert</li> </ul>
<b>Kognitive Kompetenzen, wie:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Denkfähigkeit</li> <li>- Gedächtnis</li> <li>- Probleme lösen</li> <li>- Phantasie und Kreativität</li> </ul>	<p>Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich und mit allen Sinnen wahr.</p> <p>Es ist in der Lage kleinere Probleme selbst zu lösen und weiß, wie es Hilfe bekommen kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Kinder haben Zeit sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen</li> <li>- die Pädagog*innen nehmen eine beobachtende Rolle ein und greifen behutsam in den Lernprozess ein</li> <li>- unterschiedliche Materialien, wie Stein, Wasser, Sand, Spielzeug, Alltagsmaterialien stehen zur Verfügung</li> <li>- Natur- und Umwelterfahrungen</li> <li>- Gespräche und Dialoge</li> </ul>
<b>Physische Kompetenzen, wie:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grob- und Feinmotorik</li> <li>- Regulierung von Anspannung</li> <li>- Übernahme von Verantwortung für eigenen Körper und Gesundheit</li> </ul>	<p>Die Bereiche Grob- und Feinmotorik sind entwicklungsentsprechend gefördert. Altersentsprechende Körperpflege</p> <p>Das Kind nimmt sein Bedürfnis nach Entspannung wahr und kann entsprechend reagieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- freie Bewegungsentwicklung, orientiert an Erkenntnissen von Emmi Pikler</li> <li>- Kinder beteiligen sich an der Körperpflege, z.B. beim Händewaschen, An- und Ausziehen, Windelwechsel</li> <li>- wir achten auf den Wechsel von anregenden und ruhigen Elementen im Tagesablauf</li> </ul>
<b>Soziale Kompetenzen, wie:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikationsfähigkeit</li> <li>- Empathie</li> <li>- Kooperationsfähigkeit</li> <li>- gute Beziehungen zu</li> </ul>	<p>Das Kind erlebt stetigen Dialog.</p> <p>Es kann auf andere zugehen, sich mit anderen absprechen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Äußerungen des Kindes werden wahrgenommen und entsprechend darauf reagiert</li> <li>- Gefühle werden verbalisiert</li> </ul>

Erwachsenen und Kindern aufbauen	und Kompromisse eingehen. Konflikte löst es in adäquater Form. Es ist mitfühlend und kann sich in andere hineinversetzen. Es kann auch Spielideen durchsetzen und andere begeistern.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Pädagog*innen unterstützen die Kommunikation zwischen den Kindern</li> <li>- die Kinder bekommen die Hilfestellung ihre Konflikte möglichst eigenständig zu lösen</li> <li>- Pädagog*innen sind Vorbilder</li> </ul>
<b>Entwicklung von Werten und Normen, wie:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Werthaltungen und moralische Urteilsfindung</li> <li>- Unvoreingenommenheit</li> <li>- Achtung vor Anderssein</li> <li>- Solidarität</li> </ul>	Das Kind erlebt Werte und Normen und respektiert auch ungewohnte Werte und Sitten und die Unterschiedlichkeit von Menschen in unserem Land.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbildfunktion der Erwachsenen</li> <li>- internationale Feste, Aktionen, Essen, Projekte</li> <li>- Eltern sprechen in ihrer Muttersprache mit ihrem Kind</li> </ul>
<b>Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe, wie:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verantwortung für das eigene Handeln</li> <li>- Verantwortung anderen gegenüber</li> </ul>	Das Kind überblickt die Auswirkungen seines Verhaltens auf sich und andere. Es kann seine Meinung vertreten, aber auch andere akzeptieren und Kompromisse aushandeln.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Kinder entscheiden sich eigenständig, ob sie an Angeboten teilnehmen wollen</li> <li>- selbstständig Konflikte lösen</li> <li>- Erleben von Durchsetzung der eigenen Interessen und Zurückstellen dieser</li> <li>- Kinder erleben die Konsequenzen ihres Handelns</li> </ul>
<b>Resilienz</b>	Das Kind entwickelt Widerstandsfähigkeit und Flexibilität, um mit veränderten Lebenssituationen und Belastungen umgehen zu können.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- in der Eingewöhnung wird eine sichere Basis durch Bindungsaufbau ermöglicht</li> <li>- verlässliche Regeln bieten Sicherheit</li> <li>- optimistische Haltung der Pädagog*innen</li> <li>- Kinder erfahren Unterstützung bei schwieriger familiärer Situation</li> </ul>

### 3.4 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

In der Kinderkrippe Krabbelkiste werden Kinder von Pädagog\*innen auf ihrem Weg des Forschens und Lernens durch Angebote in unterschiedlichsten Bildungs- und Erziehungsbereichen begleitet.

Entscheidend für eine vertrauensvolle, angstfreie und gesunde Entwicklung ist es, eine wertschätzende Atmosphäre zu schaffen, die Neugier, Spontaneität und Kreativität ermöglicht.

Da jedes Kind sein eigenes Lerntempo und individuelle Interessen hat, legen wir Wert auf freie Wahl des Angebotes.

### **Sprache und Literacy**

- Sprachbeauftragte
- Bücher
- Lieder
- Reime
- Gespräche
- Dialog
- Verschiedene Sprachen

### **Mathematik**

- Puzzle
- Bausteine
- Teilen
- Erstes Zählen

### **Naturwissenschaften und Technik**

- Konstruktionsmaterial
- Experimentieren mit Sand, Stein, Wasser
- Auseinanderbauen und Zusammenstecken
- Was passiert mit Schnee im Haus?
- Kalt und warm
- Hell und dunkel
- Laut und leise

### **Natur und Umwelt**

- Garten
- Spaziergänge
- Mülltrennung
- Sorgsamer Umgang mit Materialien

### **Ästhetik, Kunst, Kultur**

- Bilderbücher mit künstlerischen Anspruch
- Arbeit mit unterschiedlichen Materialien und Farben

### **Musik**

- Lieder zum Mitsingen und Tanzen
- Musikalische Früherziehung
- Kleine Hauskonzerte
- Auswahl der „Musikkonserven“ nach Qualität
- Kinderlieder, Klassik, Modernes

### **Bewegung, Sport**

- Bewegungselemente Pikler
- Nutzung der Turnhalle der Ichoschule
- Bobbycar, Roller
- Regelmäßiger Aufenthalt im Garten
- Spaziergänge
- Freie Bewegungsentfaltung

- Klettern, Springen, Ausprobieren ausdrücklich erlaubt

### **3.5 Physische Grundbedürfnisse**

Je kleiner die Kinder, desto größer die Verantwortung der Eltern und der Kindertageseinrichtung die körperlichen Grundbedürfnisse der Kinder zu beachten und entsprechend zu berücksichtigen.

Nur wenn die körperlichen Grundbedürfnisse befriedigt sind, kann sich ein Kind der Umwelt und dem Lernen zuwenden.

Wichtige körperliche Grundbedürfnisse sind Nahrung, Schlaf und Ruhe, Pflege, Sicherheit und Rhythmus, Gesundheit.

#### **Nahrung**

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.

In der Kinderkrippe Krabbelkiste erhalten die Kinder ein Frühstück, Mittagessen und am Nachmittag eine Brotzeit. Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung mit einem hohen Bio-Anteil. Nachhaltigkeit ist uns wichtig. Das Mittagessen liefert uns „die Kinderküche“, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und bei der Speiseplangestaltung das Ernährungskonzept „Optimierte Mischkost“ kurz optimiX und die Empfehlungen der DGE umsetzt.

Als Getränke stehen Wasser und Tee zur Verfügung.

An Festen und Feiern dürfen Kakao, Kuchen und Naschwerk nicht fehlen

Eine angenehme Atmosphäre während der Mahlzeiten ist uns wichtig, dazu gehören Tischschmuck, Zeit und Gespräche.

Mitarbeiter\*innen und Eltern bereiten immer wieder mit den Kindern Gerichte zu, backen Plätzchen oder stellen uns Gerichte aus ihrer Heimat vor.

#### **Schlaf und Ruhe**

In der Regel benötigen die Kinder ab ca. einem Jahr nur noch einen Tagesschlaf. In der Krabbelkiste stehen dafür ein separater Schlafraum und ein Gruppenraum zur Verfügung.

Wir ermöglichen den Kindern, besonders den Säuglingen auch während des Vormittags oder des Nachmittags zu schlafen.

Zusätzlich berücksichtigen wir während des Tages, dass sich stark aktive mit ruhigen Phasen abwechseln.

#### **Sicherheit und Rhythmus**

Der Tagesablauf in der Kinderkrippe Krabbelkiste ist auf die Bedürfnisse von kleinen Kindern abgestimmt. So lösen sich aktive und ruhige Phasen ab; die Kinder können alleine spielen, oder in Kontakt mit anderen treten; immer wiederkehrende Abläufe geben Struktur und Sicherheit.

### Tagesablauf

Ab 7:30 Uhr	Ankommen Ganztagskinder
Ab 8:00 Uhr	Ankommen Halbtagskinder
Ab 8:30 Uhr bis 9:00 Uhr	Frühstück in beiden Gruppen

Bis 9:00 Uhr werden alle Kinder gebracht

Spiel, Garten, Experimente, Bilderbücher, Malen, Spaziergänge, Angebote, Ausflüge, Musik, Bewegung, Wickeln nach Bedarf

Ab 11:00 Uhr	Mittagessen
Ab 12:00 Uhr	Mittagschlaf

Von 13:45 bis 14:00 Uhr werden die Halbtagskinder abgeholt.

Ab 14:00 Uhr sind alle Ganztagskinder zusammen in einer Gruppe.

Ca. 14:30	Brotzeit
-----------	----------

Bis 16:30 Uhr	Spielen, Garten, Abholzeit
Fr. bis 16:00 Uhr	

### Gesundheit

Wir tragen in der Krabbelkiste über vielfältige Elemente zur Gesundheitsförderung bei.

Nachfolgend einige Beispiele:

- Aufenthalt im Freien bei jedem Wetter
- Zahnpflege
- Händewaschen und Anleitung zum selbstständigen Händewaschen
- Reichhaltiges Obstangebot, ungesüßte Getränke
- Bewegungsangebote
- Mittagsschlaf
- Beachtung von Hygiene und Infektionsschutz
- Beratung und Information durch eine Krippenpsycholog\*in.

Wir legen in allen Pflegesituationen (Windelwechsel, Toilettengang, Waschen, Haarpflege etc.) Wert auf eine angenehme Atmosphäre und unterstützen die Kindern in ihrer Selbstständigkeit. Kranke Kinder können in der Krabbelkiste nicht betreut werden. Dies ist für die Gesundheit des kranken Kindes und wegen der Infektionsgefahr für die anderen Kinder, Familien und des Personals nicht zuträglich.

### 3.6 Übergänge / Transitionen

Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe verändert sich die Lebensumwelt eines Kindes und erfordert von ihm eine hohe Anpassungsleistung. Kinder müssen dabei Veränderungen und Verluste verarbeiten, neue Beziehungen aufnehmen und sich mit einer veränderten Rolle auseinandersetzen.

Ausgehend von dem Buch „Ohne Eltern geht es nicht“ (Laewen H.-J. u.a., Luchterhand 2000) richten wir unsere Eingewöhnung nach Erkenntnissen der Bindungstheorie aus.

Eine geglückte Eingewöhnung ist für uns dann erreicht, wenn das Kind sich in einer sicheren Bindung aufgehoben fühlt und sich selbstständig und neugierig verhält.

In der Regel dauert die Eingewöhnung 3 - 6 Wochen.

Wir gestalten die Eingewöhnung individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und der Familie. Mit den Eltern gemeinsam reflektieren und gestalten wir den Ablauf der Eingewöhnung.

Den Übergang von der Kinderkrippe in einen Kindergarten begleiten wir durch Elterninformationen und Elternabende.

Für die Kinder finden im Frühjahr und Sommer vor dem Übertritt unterschiedliche Aktionen statt. Der Abschied wird unter anderem mit einem Abschiedsfest gefeiert.

### 3.7 Geschlechtersensible Erziehung

„Mädchen und Jungen sind gleichwertig und gleichberechtigt. Im Vergleich der Geschlechter sind die Gemeinsamkeiten bei der Intelligenz, Begabungen, Fähigkeiten und anderen Persönlichkeitsmerkmalen größer als die Unterschiede. Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden mit Wertschätzung behandelt.“ (*Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan*)

Wir achten darauf geschlechtsunterscheidende Stereotype zu vermeiden.

Dies gilt für den Umgang mit den Mädchen und Jungen, aber auch bei der Auswahl von Spielmaterial, insbesondere Bücher.

Für uns steht die individuelle Entwicklung der Person im Vordergrund, nicht deren Geschlecht.

### 3.8 Inklusion/Interkulturelles Leben und Lernen

In der Kinderkrippe Krabbelkiste begegnen sich Familien aus vielen verschiedenen Herkunftsländern. Bis zu 40% der Kinder haben Eltern mit unterschiedlichen Nationalitäten und wachsen zwei- bis dreisprachig auf.

Wir ermuntern die Eltern in ihrer Muttersprache mit ihren Kindern zu sprechen.

Es gibt bei uns Vorlesezeiten in unterschiedlichen Sprachen, Essen aus unterschiedlichen Ländern und viele andere Aktionen, die den Kindern unsere und andere Kulturen erlebbar machen.

### 3.9 Pädagogische und methodische Ansätze

In den Kindertagesstätten des Paritätischen findet eine ständige Auseinandersetzung mit unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen statt. In Abstimmung mit dem Träger werden Elemente aus den einzelnen Ansätzen in die pädagogische Arbeit aufgenommen.

Die Pädagog\*innen der Kinderkrippe Krabbelkiste haben sich in den letzten Jahren insbesondere mit den Erkenntnissen von Emmi Pikler auseinandergesetzt und diese in die pädagogische Arbeit einfließen lassen.

Für uns ergeben sich daraus Leitsätze

- Wir lassen den Kindern Zeit für ihre selbstständige Bewegungsentwicklung
- Wir unterstützen die selbstständige Bewegungsentwicklung durch unsere Raumgestaltung und Spielelemente
- Wir achten auf eine beziehungsorientierte Pflege, die auf Kooperation und Dialog angelegt ist

An drei Vormittagen in der Woche teilen sich die Kinder entwicklungsentsprechend in zwei Gruppen auf. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Kinder dadurch ihren Interessen noch intensiver und ungestörter nachgehen können.

"Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen, als eines, dem die Lösung fertigt geboten wird." (Emmi Pikler)

## 4. Schlüsselprozesse

### 4.1 Partizipation

*„Ich hatte gelernt, dass Kinder eine Macht sind, die man zur Mitwirkung ermuntern und durch Geringschätzung verletzen kann, mit der man aber auf jeden Fall rechnen muss.“*  
(Janusz Korczak)

In den Einrichtungen der gemeinnützigen Paritätischen Kindertagesbetreuung GmbH gibt es auf verschiedenen Ebenen - persönliche Angelegenheiten, Gruppenangelegenheiten, Angelegenheiten der Einrichtung - Möglichkeiten für Kinder und Erwachsene sich zu beteiligen.

Eines der wesentlichen Ziele frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung ist, Kindern zu ihrem Recht zu verhelfen und sie entsprechend ihrem Entwicklungsstand zu beteiligen (UN-Kinderrechtskonvention Art. 12, 13, 15, 27, 30 und 31, KJHG §8 und §9, BayKIBIG).

Partizipation ist nicht nur ein wichtiges Kinderrecht, sondern bildet eine der wichtigen Grundlagen der Prävention von sexuellem Missbrauch.

In unseren Einrichtungen bedeutet Partizipation **mit** statt für Kinder zu handeln.

Wir bieten den Kindern vielfältige Gelegenheit zur Mitwirkung und selbstbestimmten Handeln in ihrem Lebensalltag. Durch aktive Beteiligung befähigen wir sie, ihre Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Gefühle zu verbalisieren, Fragen zu stellen, gemeinsame Lösungen zu suchen und zu finden, sowie Entscheidungen zu treffen und zu achten.

Besonders deutlich wird dies bei einem Blick in den Kita-Alltag.

Beispiele:

*Beteiligung und Mitbestimmung bei der Wickelsituation:*

Das Kind entscheidet mit: wann und von wem gewickelt wird, erfährt aktive Selbstbeteiligung am Vorgang: alleine hochklettern, mithelfen beim Windel ausziehen und Windel anziehen, mithelfen beim Windel holen und entsorgen.

*Beteiligung und Mitbestimmung beim Anziehen – Ausziehen:*

Was wird angezogen, wie viel wird angezogen? Was kann bereits alleine angezogen werden? Wo wird Hilfestellung benötigt?

*Beteiligung und Mitbestimmung bei den Mahlzeiten:*

Platzwahl, Wahl des Getränkes, Lätzchen oder Serviette holen und bereitlegen, Essen auffüllen. Das Kind füllt je nach Entwicklungsstand selbständig Speisen auf und schenkt aus kleinen Kannchen selbständig ein.

Das Kind entscheidet selber, wieviel es isst und was es probieren möchte.

Jeder bekommt die Möglichkeit alles zu probieren.

Oft gibt es vor dem Essen noch ein gemeinsames Lied oder Fingerspiel.

Die Kinder entscheiden aktiv mit, was heute gewünscht – oder nicht gewünscht wird.

*Beteiligung und Mitbestimmung der Freizeitgestaltung:*

Unter Zuhilfenahme aktiver Beobachtung und durch Gespräche mit den Kindern findet der Pädagog\*in im achtsamen Umgang heraus, welche Interessen und Vorlieben die Kinder haben und gestaltet unter deren Berücksichtigung, gemeinsam mit den Kindern den Tag.

Erwachsene sind Vorbilder und ihre Umgangsformen Anregung für die Kinder. Voraussetzung für Beteiligung sind Partnerschaft und Dialog zwischen Kinder und Erwachsenen, sowie zwischen den Erwachsenen untereinander und erfordert einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander.

#### 4.2 Beschwerdemanagement

In den Paritätischen Kindertageseinrichtungen gibt es ein praktikables und altersgerechtes Beschwerdesystem. Das System bietet geeignete Möglichkeiten der Beschwerde für Kinder, aber auch für Eltern und Mitarbeiter\*innen.

Damit ein Beschwerdesystem in einer Kindertageseinrichtung gelingt wurden Grundsätze erarbeitet, die dazu dienen, bereits vorhandene Beschwerdemöglichkeiten zu reflektieren und ggf. zu optimieren.

Grundsätze für ein gelingendes Beschwerdesystem

1. Beschwerdestimulation
2. Beschwerdeannahme
3. Niedrigschwelligkeit und Befindlichkeit
4. Beschwerdebearbeitung
5. Möglichkeiten der anonymen Beschwerde
6. Proaktives Handeln der Einrichtung
7. Einbezug der Eltern
8. Beschwerden von Mitarbeiter\*innen

Paritätische Kindertageseinrichtungen bieten ein Dienstleistungskonzept an, das sowohl kundenorientierte Leistungen, als auch kundenfreundliche Interaktionen beinhaltet.

Das bedeutet, dass Beschwerdemanagement als ein Prozess gesehen wird, indem Rückmeldungen als Chance wahrgenommen und genutzt und mögliche Schwachstellen schnell und effektiv aufgedeckt werden.

Dazu bedarf es die Ermutigung der Kunden, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge offen zu äußern.

In unseren Einrichtungen ist die Voraussetzung für die Implementierung eines Beschwerdeverfahrens eine partizipative und dialogische Haltung der Erwachsenen, die das Wohl des Kindes und die Unterstützung seiner Entwicklung als Handlungsmaxime verstehen.

Ein gesichertes, verlässliches und einheitliches Bearbeitungsverfahren trägt zur Verbesserung unserer Einrichtungs- und Servicequalität bei.

Ebenso wie den Erwachsenen, ermöglichen wir den Kindern neben dem Beteiligungs- ein Beschwerderecht.

Das im Grundgesetz verankerte Recht, seine Meinung frei zu äußern wurde ausdrücklich nicht an eine bestimmte Altersgrenze gebunden.

Hier geht es nicht darum, dem Kind ausnahmslos recht zu geben.

Vielmehr geht es darum, die Sichtweise des Kindes dem Grunde nach als eine berechnigte anzuerkennen und sich ernsthaft damit auseinander zu setzen

Diese Auseinandersetzung mit Beschwerden, Anliegen und Verbesserungsvorschlägen der Kinder im Team, führt zur Reflexion und unterstützt die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder und somit ihre individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozesse in der pädagogischen Arbeit.

Die Pädagog\*innen geben den Kindern auf unterschiedlichen Wegen im Alltag Gelegenheit ihre Beschwerderechte kindgemäß auszuüben und dabei Erfahrungen zu sammeln.

Bereits von Geburt an teilen uns Säuglinge und Kleinkinder mit, was sie brauchen (z.B. das Bedürfnis nach Ruhe oder Anregung, oder den Wunsch nach Nähe oder Distanz). Auch die jüngsten Kinder haben vielfältige Ausdrucksweisen, um ihrer Zufriedenheit und ihrer Unzufriedenheit Ausdruck zu verleihen und sich zu beschweren.

Krippenkinder schreiben keinen Brief, um diesen anschließend in einen Kummerkasten zu werfen.

Krippenkinder schreien, trampeln, weinen, werfen sich auf den Boden.

Das sind die lauten, auffälligeren Formen, sich zu beschweren.

Ein sich Wegdrehen, das Gesicht verziehen, still werden, wo eben noch gelacht wurde – auch das können Formen der Beschwerde sein.

Solange Kinder noch nicht in der Lage sind, ihr Beschwerderecht verbal wahrzunehmen, nehmen die Pädagog\*innen in allen Alltagssituationen besonders aufmerksam die entsprechenden nonverbalen Signale der Kinder wahr und setzen sich mit ihnen wertschätzend auseinander.

Kinder, die sich wertgeschätzt fühlen, die sich selbstbewusst für ihre Bedürfnisse und Rechte einsetzen, sind eher vor Gefährdung geschützt.

Kindern Beteiligungsrecht zuzugestehen und Beschwerdemöglichkeiten zu eröffnen gewährt präventiven Kinderschutz.

Im Krippenalltag begleiten die Pädagog\*innen als „Erklärung und Begründung von Entscheidungen“ ihre Tätigkeiten sprachlich und kommunizieren entsprechend dem Entwicklungsstand des Kindes, in einer klaren, leicht verständlichen und handlungsbegleitenden Weise.

Über die wahrgenommene Zufriedenheit der Kinder mit ihrem Alltag sind die Pädagog\*innen in ständigem Austausch mit den Eltern als deren Interessenvertretung. Hierzu gehört das tägliche Tür – und Angelgespräch, Feedbackgespräche nach der Eingewöhnungszeit sowie jährliche Entwicklungsgespräche.

#### **4.3 Ausfallmanagement**

Siehe Einrichtungsspezifisches Schutzkonzept S. 6/7

## 5. Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte

Bildung ist als sozialer Prozess zwischen Erwachsenen und Kindern zu sehen. Das Kind ist hierbei gleichwertiger Mitgestalter von Bildungsprozessen.

Aus der Beobachtung abgeleitet wirkt die pädagogische Fachkraft steuernd, moderierend und impulsgebend auf das Gruppengeschehen und das einzelne Kind ein, um die gestellten Bildungs- und Erziehungsziele zu erreichen.

In den ersten Lebensjahren brauchen Kinder eine verlässliche Bezugsperson, die ihnen Sicherheit und Schutz bietet. Dies ist die Basis für Explorationsverhalten und Freude am Lernen.

Neben der Vorbereitung einer entwicklungsanregenden Umgebung, sind die pädagogischen Fachkräfte in der Kinderkrippe insbesondere für die Befriedigung der Grundbedürfnisse (Trinken, Nahrung, Schlaf, Pflege) verantwortlich.

### 5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern und pädagogische Fachkräfte begegnen sich in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Für das Gelingen einer guten Erziehungspartnerschaft ist eine gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung erforderlich.

Beispiele für Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in der Kinderkrippe Krabbelkiste:

- Ausführliche Aufnahmegespräche und Elternabend für neue Eltern
- Regelmäßiger Informationsaustausch während der Bring- und Abholzeiten
- Entwicklungsgespräche
- Wochenrückblick im Aushang
- Elternabende
- Sprechzeiten der Pädagog\*innen und Leitung
- Elternbeirat und, und, und

### 5.2 Beobachtung und Dokumentation

Nur über Beobachtung der Kinder ist es möglich, eine individuelle Impulsgebung für jedes Kind zu sichern und das Voranschreiten in seiner speziellen Entwicklung zu unterstützen. Wir setzen als Beobachtungsgrundlage das Beobachtungs- und Dokumentationssystem für Krippe und Kita (BUDS) von Günster-Schöning und Tonn en. Die Auswertung der ganzheitlichen Beobachtung und Dokumentation unterstützt unser pädagogisches Handeln und dient als Grundlage für die Elterngespräche. Zusätzlich erstellen wir ein Portfolio für jedes Kind über die Zeit in der Kinderkrippe Krabbelkiste.

Die wöchentlichen Aktivitäten werden täglich im Wochenrückblick dokumentiert.

### 5.3 Evaluation und Qualitätssicherung

Qualitätssicherung beinhaltet für die Paritätischen Kindertageseinrichtungen eine Orientierung für die pädagogischen Fachkräfte und soll Informationen über die Qualität der von uns geleisteten Arbeit geben.

Um die Qualität der Arbeit zu reflektieren, bewerten und stetig ausbauen zu können, bedienen wir uns unterschiedlicher Instrumente:

- Elternbefragung
- Teamreflexion
- Kollegiale Beratung
- Supervision
- Fortbildungen und Tagungen

- Mitarbeiter\*innengespräche
- 2 pädagogische Arbeitstage im Jahr
- Entwicklung und Überprüfung von Standards
- Hospitation in anderen Einrichtungen
- Fachliteratur
- Einarbeitung neuer Mitarbeiter\*innen

## 6. Raum- und Sachausstattung

Räume, in denen Kinder leben, spielen und lernen, bilden immer mit. Sie sind Erfahrungs- und Erkundungsräume, das heißt, sie müssen so gestaltet sein, dass sie Kinder anregen und gewährleistet ist, dass sie eigenaktiv und kreativ tätig werden können.

Das Raumkonzept der Einrichtung orientiert sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung, nach Forschen, nach schöpferischen und ästhetischen Erfahrungen, nach Ruhe und Rückzug.

Die Räumlichkeiten der Paritätischen Einrichtungen gewährleisten Transparenz und Offenheit. Es wird darauf geachtet, die Intimsphäre der Kinder bestmöglich zu schützen und gleichzeitig ein transparentes Arbeiten der pädagogischen Fachkräfte zu gewährleisten.

## 7. Sozialraumorientierung und Vernetzung

Kindheit spielt sich heute häufig in isolierten, kindgemäßen Erfahrungsräumen ab. Um den Kindern einen erweiterten Erfahrungsschatz zu erschließen, gehört die Sozialraumorientierung zu einer der Kernaufgaben unserer Einrichtung.

Durch die Öffnung, Kooperation und Vernetzung der Einrichtung hin zum natürlichen, sozialen und kulturellen Umfeld ermöglichen wir eine erweiterte lebensweltnahe Bildung und Erziehung. Die situativen Gegebenheiten und Potenziale des Umfelds einer Kindertageseinrichtung werden in die Arbeit eingebunden und genutzt. Dazu gehört auch die Einbeziehung von bürgerschaftlichem Engagement, das in seinen vielen Facetten die Bildungsmöglichkeiten der Kinder erweitert.

Darüber hinaus dient die Kooperation und Vernetzung mit Institutionen der Erhaltung und Förderung des Wohles der Kinder und ihrer Familien. Wir beteiligen uns aktiv an den Entwicklungen der sozialen Netzwerke vor Ort, wie z.B. Frühförderstellen, Stadtteilarbeit, Schulen und Kindergärten der Umgebung.

## 8. Quellen

- UN-Kinderrechtskonvention
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Rahmenkonzeption Paritätische Kindertageseinrichtungen
- „Ohne Eltern geht es nicht“ (Laewen H.-J. u.a. , Luchterhand 2000)
- Entwicklungstabelle, Kuno Beller, Freie Universität Berlin
- Emmi Pikler
- Gefährdungsanalyse für Träger der Kinder- und Jugendhilfe und Behindertenhilfe zur Prävention von Missbrauch in Einrichtungen, Amyna e.V.

## 9. Impressum

### **PARI**Kita

Gemeinnützige Kita GmbH Süd  
Kinderkrippe Krabbelkiste  
Leitung: Simone Hirneiß  
Aignerstr. 39a  
81541 München

E-Mail: [krabbelkiste@paritaet-bayern.de](mailto:krabbelkiste@paritaet-bayern.de)

Homepage: <https://www.parikita.de/de/kindertagesstaetten/muenchen/krabbelkiste/>

### **V.i.S.d.P.**

Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH  
Geschäftsführung: Raymond Walke

Charles-de-Gaulle-Straße 4  
81737 München  
[www.parikita.de](http://www.parikita.de)

Eine externe Veröffentlichung und/oder eine Weitergabe an Dritte bedürfen einer ausdrücklichen Zustimmung.